

Pfarrei St. Georg

Kirchenvorstand

Dr.-Rörig-Damm 35

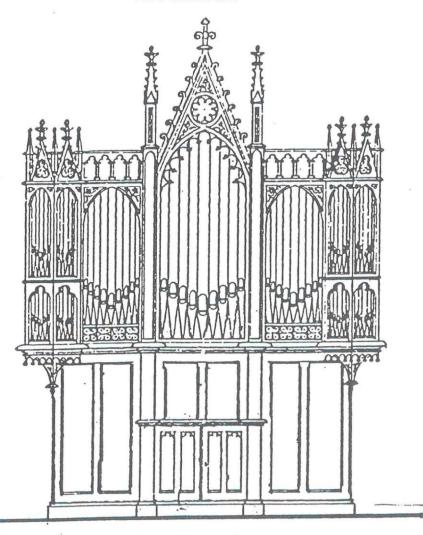
33102 Paderborn

8. April 2021

Angebot

über

die Restaurierung mit rekonstruktiven Maßnahmen der historischen Friedrich-Bernhard-Meyer-Orgel von 1887/88 in der kath. Pfarrkirche St. Georg zu Paderborn



Disposition der Orgel

I. Manual, Hauptwerk, C,Cs-f":

Bordun
 16': "C-h" Fichte, gedeckt. Rest Orgelmetall, gedeckt, Deckel
 mittels Papier aufgepasst. Seitenbärte,

Segmentaufschnitte. Originalbestand.

2. Prinzipal 8: C-h° Prospekt, Orgelmetall, Fremdbestand

(vermutl. Effertz/Stegerhoff 1979). Rest Innenpfeifen,

Orgelmetall, Expressionen m. Stimmrollen.

Originalbestand.

3. Gamba 8': C-H Fichte, offen, Stimmbleche. Rest Orgelmetall,

Expressionen m. Stimmrollen. Originalbestand.

4. Hohlflöte 8': C-H Fichte, gedeckt. c° - h° Fichte, offen, Stimmbleche.

Rest Orgelmetall, Expressionen m. Stimrollen.

Segmentaufschnitte, Seitenbärte. Originalbestand.

5. Gedackt 8': C-H Transmission mit Hohlflöte 8'. Rest Orgelmetall,

gedeckt, Deckel mittels Papier aufgepasst. Seitenbärte,

Segmentauschnitte. Originalbestand.

6. Oktave 4': Orgelmetall, C-a" Expressionen m. Stimmrollen, Rest auf

Tonlänge geschnitten. Originalbestand.

7. Rohrflöte 4: Orgelmetall, C-fs" gedeckt, Deckel mittels Papier

aufgepasst, Seitenbärte, Segmentaufschnitte. Rest

Orgelmetall, konisch offen, auf Tonlänge geschnitten.

Originalbestand.

8. Rauschpfeife II, 2 2/3'+2': Orgelmetall, Expressionen m. Stimmrollen. 2 2/3' ab c"

auf Tonlänge geschnitten, 2' ab g' auf Tonlänge

geschnitten. Originalbestand.

9. Cornett II-IV: Orgelmetall, Bass m. Expressionen m. Stimmrollen,

Diskant auf Tonlänge geschnitten. Repetition auf c'

C-Gs: 2 2/3' + 2'

A-h°: 2 2/3' + 2' + 1 3/5'

c'-f''': 4' + 2 2/3' + 2' + 1 3/5'

Originalbestand.

10. Progression II-V:

Orgelmetall, Bass m. Expressionen m. Stimmrollen,

Diskant auf Tonlänge geschnitten.

Repetitionen auf c°, c', c". Originalbestand.

C 2 2/3'

2'

c° 4'

2 2/3'

2'

c' 5 1/3'

8'

4'

2 2/3

2'

C"

5 1/3'

4'

2 2/3

2

11. Trompete

8':

Franz. Bauweise, Becher Orgelmetall, Köpfe als

Kugelnüsse, Kehlen (Schiffchenkehlen)

in

Messing. Fremdbestand.

II. Manual, Unterwerk, C,Cs-f":

12. Geigenprinzipal 8':

C-H Fichte, gedeckt. Rest Orgelmetall,

Expressionen m. Stimmrollen, Seitenbärte.

Originalbestand

13. Salizional

8":

C-H Fichte, gedeckt, Rest Orgelmetall,

Expressionen m. Stimmrollen, Kastenbärte.

gs" + a" Fremdbestand. Rest Originalbestand.

14. Vox coelestis 8':

C-H Transmission mit Salizional 8', Rest

Orgelmetall, Expressionen m. Stimmrollen,

Kastenbärte, Einstimmung = höherschwebend.

Originalbestand.

15. Liebl. Gedackt 8':

C-H Fichte, gedeckt, Rest Orgelmetall, gedeckt,

Deckel mittels Papier aufgepasst,

Segmentaufschnitte, Seitenbärte.

Originalbestand.

16. Flöte trav.

4":

Ersatz durch Prinzipal 2', Orgelmetall,

Fremdbestand

17. Fugara

4":

Orgelmetall, Expressionen m. Stimmrollen,

Kastenbärte. Originalbestand.

18. Clarinette

8":

Durchschlagend, Stiefel in Eiche, Kehlen Messing,

Originalbestand. Becher in Orgelmetall, konische

Bauform, Fremdbestand.

Pedal, C, Cs-d':

19. Violon

16':

Fichte, offen, Basslage mit Stimmschiebern, Rest

Stimmbleche. Originalbestand.

20. Subbaß

16':

Fichte, gedeckt. Originalbestand.

21. Oktavbaß

8':

Fichte, offen, Stimmbleche. Originalbestand.

22. Cello

8':

Ersatz durch einen Choralbaß 4', Orgelmetall, C mit

Gravur " Principal 8' Ds Petershagen".

Fremdbestand (verm. hist. Werkstattbestand

Effertz/Stegerhoff). Fremdbestand.

23. Posaune

16":

Becher Fichte, Stiefel Eiche, Nüsse in Blei, Kehlen in

Messing. Fremdbestand.

Stimmtonhöhe:

Kammertonfrequenz a' = 435,45 Hz bei 14,3 C°

Stimmung:

Gleichstufige Temperierung (equal temperament)

Anmerkungen zum Pfeifenbestand:

Bei dem Pfeifenbestand der hist. Friederich-Bernhard-Meyer-Orgel handelt es sich zu ca. 85 % um Originalbestände des Erbauers.

Bei den Fremdbeständen handelt es sich weitestgehend um Einfügungen der Werkstatt W. F. Stegerhoff aus Paderborn (in den 1970er Jahren übernommen durch Georg Effertz), wobei es sich hier um Bestände verschiedenster Zeitschichten handelt.

Bei den Originalbeständen wurden die Metallpfeifen mit gravierten Spitzlabien (Oberlabien) sowie gravierten Rundlabien (Unterlabien) versehen. Das Pfeifenwerk der offenen Register verfügt ca. bis zur ½-Lange über Expressionen mit Stimmrollen, die Diskantlagen wurden jeweils auf Tonlänge geschnitten. Prinzipale und Streicher wurden mit Parallelaufschnitten, Gedackte u. Flöten mit Segmentaufschnitten

versehen. Flöten und Gedackte verfügen i. d. R. über Seitenbärte, Streicher über Kastenbärte.

Die Holzpfeifen wurden ausschließlich aus Nadelhölzern gefertigt.

Bei den oben getroffenen Aussagen handelt es sich um Erkenntnisse, die auf einer ersten Analyse der Pfeifenbestände im Rahmen der Erstellung dieses Angebots beruhen. Eine exakte Untersuchung kann erst nach Ausbau der Pfeifenbestände im Rahmen einer Restaurierung erfolgen.

Winddrücke:

Hauptwerk:

91 mm/WS

Unterwerk:

72 mm/WS

Pedal:

95 mm/WS

Anmerkung zu den Winddrücken:

Die Windversorgung des Orgelwerkes basierte ursprünglich auf einer zentralen Windversorgung, welche mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit aus einem Doppelfaltenmagazin bestand, das alle drei Teilwerke der Orgel mit einem einheitlichen Winddruck versorgte. Effertz/Stegerhoff verzichtete auf die Restaurierung und den Beibehalt dieser zentralen Windversorgung und baute die Windversorgung zu einer dezentralen Anlage mit jeweils einem Schwimmerbalg je Werk um.

Auch der stark abgesenkte Winddruck des Unterwerkes (72 mm/WS) hat nach unseren Erkenntnissen ehedem um 90-95 mm/WS gelegen. Da durch ein Absenken des Winddruckes im Unterwerk auch die Stimmtonhöhe dieses Werkes abgesenkt wurde, musste die Stimmtonhöhe zum Haupt- und Pedalwerk wieder angehoben werden. Dieser Vorgang erfolgte durch ein Aufrollen der Stimmrollen bzw. Kürzen der auf Tonlänge geschnittenen Pfeifen. Dieser Vorgang kann am Pfeifenwerk eindeutig nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Restaurierungsmaßnahmen sollte der klangliche Gesamtcharakter aus Gründen der Authentizität wiederhergestellt werden.

Durch die Rekonstruktion einer zentralen Windversorgung wird der Winddruck des Unterwerkes auf den originalen Winddruck angehoben und die Stimmvorrichtungen dementsprechend instandgesetzt bzw. rekonstruiert.

Zum Orgelwerk

Auf eine ausführliche Beschreibung von Instrument und Erbauer wird an dieser Stelle verzichtet, da eine sehr ausführliche Stellungnahme durch den LWL, Abteilung Denkmalpflege, bereits vorliegt (s. Dipl.-Ing. Christian Steinmeier: "Gutachterliche Stellungnahme zur Denkmaleigenschaft (...)" v. 17.01.2018).

Aus diesem Grund folgt hier lediglich ein kurzer Abriss mit einigen wenigen Ergänzungen, welche wir unserem Werkstattarchiv zu dieser Denkmalorgel entnehmen konnten.

Die Orgel in der kath. Pfarrkirche St. Georg zu Paderborn wurde durch die Orgelbauwerkstatt Friedrich Bernhard Meyer aus Herford in den Jahren 1887/88 für die Busdorf Kirche in Paderborn erstellt.

Das Werk verfügt über 23 klingende Register, welche sich auf Haupt-, Unter- sowie Pedalwerk verteilen. Das hinsichtlich seiner Disposition symphonisch – deutsch romantisch – angelegte Instrument basiert dabei auf rein mechanisch gesteuerte Kegelladen.

1979 erfolgte eine Translozierung der Orgel in die kath. Pfarrkirche St. Georg zu Paderborn. Diese Arbeiten erfolgten durch die Paderborner Orgelbauwerkstatt W. F. Stegerhoff (Inh. Georg Effertz).

Das Instrument, welches hinsichtlich seiner Architektur im zeitlichen Kontext des Historismus anzusiedeln ist, befindet sich mit seiner neogotisch gestalteten Prospektfront in mittelachsiger Position auf einer großen Rückempore der Pfarrkirche St. Georg.

Der Spieltisch wurde dabei als freistehende Variante errichtet und befindet sich ebenfalls in mittelachsiger Position vor dem Prospektgehäuse, wobei die Blickrichtung des Organisten in den Kirchenraum zeigt.

Im Rahmen der Translozierung der Orgel erfolgte durch die Werkstatt Stegerhoff eine Erneuerung des Seiten- und Hintergehäuses aus unfurnierten Tischlerplatten. Auch erfolgte zu diesem Zeitpunkt die Aufgabe der zentralen Windversorgung durch ein großes Doppelfaltenmagazin zugunsten von drei einfachen-, in der Orgel positionierten, Werksschwimmerbälgen sowie den Einbau eines modernen Schnellläufergebläses (2.800 U/min.) in den Unterbau der Orgel.

Hinsichtlich der Disposition wurde das Instrument "glücklicherweise" von den zu diesem Zeitpunkt noch üblichen Versuch einer "Barockisierung" weitgehend verschont. So wurden beispielsweise lediglich im Unterwerk die Traversflöte 4' durch eine neue Oktave 2' sowie im Pedalwerk das Cello 8' durch einen Choralbass 4' (hist. Pfeifenmaterial) ersetzt.

Im März 1991 erfolgte ein Komplettabbau des Instruments durch die von uns übernommene Orgelbauwerkstatt "Orgelbau S. Sauer" aufgrund einer umfangreichen Kirchenrenovierung

Das Instrument wurde nach einer 3- jährigen Einlagerungsphase in unseren Werkstatträumen 1994 wieder aufgebaut. Neben den üblichen Revisionsmaßnahmen erfolgte im Zuge dieser Maßnahmen die Rekonstruktion fehlender Zierelemente, wobei einige bekrönende Kreuzblumen des Mittel- sowie der Seitenfelder sowie auch fehlender Krabbenbesatz an einigen Fialen ergänzt wurden.

Bei der historischen Friedrich-Bernhard-Meyer-Orgel von 1887/88 handelt es sich um eine typische Vertreterin der Orgelbaukunst der deutschen Romantik aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts.

Leider wurden viele Instrumente dieser Epoche durch die nachfolgenden "Modeströmungen" in den Folgejahrzehnten u. a. durch das Einwirken der Orgelbewegung entsorgt.

Der Orgeltypus eines auf rein mechanischen Kegelladen basierenden Instruments deutsch romantischer Klangprägung gilt nahezu als ausgerottet. Der Denkmalwert dieser Orgel bewegt sich somit auf einem sehr hohen Niveau (s. "Denkmalwertbegründung" Gutachten LWL v. 17.01.2018).

Im Folgenden dürfen wir der Kirchengemeinde von St. Georg ein detailliertes Angebot über die Restaurierung mit rekonstruktiven Maßnahmen der hist. Friedrich-Bernhard-Meyer-Orgel von 1887/88 unterbreiten.

1. Teilabbau der Orgel und Substanzerhaltung

Auf der Basis der angedachten Restaurierungsmaßnahmen an der Friedrich-Bernhard-Meyer-Orgel in der kath. Pfarrkirche St. Georg zu Paderborn empfiehlt sich ein Teilabbau des Instruments. Im Zuge dieses Teilabbaus wird zunächst das gesamte Pfeifenwerk abgetragen, in entsprechende Transportbehältnisse fachgerecht verpackt und in unsere Orgelbauwerkstatt nach Höxter-Ottbergen verbracht.

Die 1979 errichteten Seiten- sowie das Rückgehäuse aus Plattenwerkstoffen werden abgetragen und fachgerecht entsorgt.

Anschließend werden die Spiel- und Registertrakturen, sämtliche Windladen sowie die Windanlage abgetragen und ebenfalls zur Restaurierung in unsere Werkstatt gebracht. Hier erfolgt zunächst eine sorgfältige Generalreinigung des gesamten Pfeifenbestandes sowie sämtlicher Orgelteile. Des Weiteren erfolgt hier eine Sichtung auf einen eventuell zu verortenden Schimmelbefall an den Einbauteilen der Orgel, welche, je nach Befundlage, großflächig mit einer Benzalchoniumcloridlösung (2%ig in Isopropanol) behandelt werden. Begleitend erfolgt eine Sichtkontrolle bzgl. eines evtl. Befalls mit *Anobium punctatum* (Holzwurm).

Bei unserer Begehung des Instrumentes am 15. März d. J. konnte kein aktiver Holzwurmbefall an den Einbauelementen der Orgel sowie dem Orgelgehäuse verortet werden. Eine genauere Befundanalyse kann jedoch erst nach dem Gesamtausbau des Pfeifenbestandes sowie der Zerlegung des Instrumentes in seine Einzelteile erfolgen. Bei einer positiven Befundlage werden entsprechende Gegenmaßnahmen (Wärmekammerverfahren) eingeleitet.

Sämtliche für den Ausbau der Orgel benötigten Hilfsmittel wie Gerüstwerke und Hubwagen etc. werden durch unsere Werkstatt kostenfrei gestellt.

2. Windladen

Bei den Windladen der historischen Friedrich-Bernhard-Meyer-Orgel handelt es sich in großen Teilen um die Kegelladen des Originalbestandes. Im Bereich der Windladen des Pedalwerks wurden 1979 einige Veränderungen (u. a. neue Pfeifenstöcke) – vermutlich aufgrund eines starken Holzwurmbefalls – vorgenommen.

Folgende Maßnahmen sind hier notwendig:

- Abbau aller Pfeifenstöcke.
- Öffnen der Registerkanzellen.
- Reinigung aller Kegel. Hierbei ist das Leder der Kegel zu überprüfen und falls erforderlich – auszubürsten bzw. ggf. zu erneuern. Die Kegelstifte sind auf Korrosionsbefall zu überprüfen und zu reinigen. Beschädigte Kegelstifte sind zu erneuern.
- Alle Bodenbretter und Seitenhölzer der Registerkanzellen, die Registersteuerungen, Pfeifenstöcke und Rasterbretter sind auf eventuelle Risse hin zu überprüfen und – wo erforderlich – auszuspunden bzw. neu zu verleimen.
- Sämtliche Dichtungen auf den Registerkanzellen sind nach Vorgabe der Werkstatt Meyer zu erneuern.
- Sämtliche moderne Materialien, die Rahmen der letzten Restaurierungen zum Einbau in die Ladensysteme gelangten, werden entfernt und nach Vorgaben der Werkstatt Meyer rekonstruiert. Lediglich die 1979 erneuerten Kegeldrähte hinterlassen einen guten Eindruck und sollten beibehalten werden.
- Alle Pfeifenstöcke sind wieder aufzubauen. Abschließend erfolgt eine Dichtigkeitskontrolle der Windladen durch das Abdrücken einer jeden Stockbohrung.
- Alle Rasterbretter und Hochraster sind wieder aufzubauen. Zuvor werden sie in ihrer Statik überprüft und ggf. materialgerecht ergänzt bzw. stabilisiert. Moderne Rasterstützen werden durch Rekonstruktionen nach F. B. Meyer ersetzt.
- Rekonstruktionsmaßnahmen im Bereich von Pfeifenstöcken und Rasterwerken auf der Basis der Rückführung der Orgiginaldisposition.
- Moderne Flexkondukten werden durch Bleikondukten ausgetauscht (Prospekt).

3. Windanlage

Bei der Windanlage handelt es sich um eine moderne Einfügung der Werkstatt Stegerhoff von 1979.

Die dezentrale Windanlage mit den 3 Schwimmerbälgen wird in Gänze zurückgebaut. Es erfolgt die Rekonstruktion eines zentralen Windversorgungssystems, wobei nach ersten Erkenntnissen der Doppelfaltenbalg in den linksseitigen Bereich des Unterbaus zum Einbau gelangen kann.

Die vorhandenen Registerkanäle an den Kegelladen sind als Originalbestand einzustufen. Bei den vorhandenen Verbindungskanälen von den jeweiligen Schwimmerbälgen zu den Registerkanälen der Windladen handelt es sich u. E. mit hoher Wahrscheinlichkeit um Einbauten der Werkstatt Effertz/Stegerhoff. Hier erfolgt eine Rekonstruktion der Kanalanlage in Anlehnung an die Werkstatt F. B. Meyer.

Insgesamt sind folgende Maßnahmen im Bereich der Windanlage vorgesehen:

- Rekonstruktion eines neuen Doppelfaltenbalges nach Vorgabe der Werkstatt Meyer:
 - o Späne aus massiver Fichte.
 - Rahmen Deck- und Bodenbrett aus massiver Fichte.
 - Balgbespannung aus materialstarkem Balgleder (Ziege).
 - Überdruckventil aus Ventilauslass im Bodenbrett.
 - Balgscheren aus Eisen, geschwärzt.
 - Tapezierung des Balges mit blauem Spezialpapier wie im ausgehenden 19.

 Jahrhundert üblich.
 - Balggewichte als Steine.
- Drosselventil als Rolldrossel aus massiver Fichte.
- Einbau eines neuen Motorschutzkastens aus Fichte mit Geräuschdämmplatte (Faserplatte) und Wartungsklappe unter Verwendung des vorhandenen Orgelgebläses (neues Orgelgebläse als Langsamläufer gegen Aufpreis möglich).
- Rekonstruktion der Kanalanlage in Fichte, tapeziert mit blauem Spezialpapier.
- Abschließend wird die gesamte Windanlage auf Dichtigkeit hin überprüft.

Der Doppelfaltenbalg hat historisch u.E. über ein Schöpfwerk mit Trethebelanlage verfügt. Aus Kostengründen sieht unser Angebot einen solchen Einbau derzeit nicht vor (gegen Aufpreis rekonstruierbar).

4. Spiel- und Registertraktur

Die Spiel- sowie die Registertraktur der historischen Meyer-Orgel wurden seinerzeit rein mechanisch ausgeführt und gehören ebenfalls zum Originalbestand des Instrumentes.

Im Rahmen der letzten Restaurierung durch die Werkstatt Effertz/Stegerhoff gelangten z. T. moderne Materialien zum Einbau (s. Fotoanhang), welche zurückgebaut und durch rekonstruierte Bauformen ersetzt werden.

Folgende Arbeiten gelangen im Bereich der Traktursysteme zur Ausführung:

- Entfernen sämtlicher Fremdmaterialien im Traktursystem von Spiel- und Registertraktur und Ersatz durch denkmalgerechte Materialien. Hierzu gehören sämtliche Garnierungen aus Filz sowie Kerntuch im Bereich der Wellenrahmen.
- Austausch der modernen Wellenabzugsärmchen mit Kunststofflinsen und Ersatz nach Vorgabe der Werkstatt Meyer.
- Austausch von 1979 z. T. neu eingefügten Wellenärmchen gegen denkmalgerechte Bauformen.
- Überprüfung der Wellenachsen und ggf. Erneuerung nach Vorgabe der Werkstatt Meyer.
- Entfernen der Kerntuchaustuchungen in den Wellenlagern und Ersatz durch ein Obstlolzlager, Bohrungen ausgebrannt.
- Überprüfung der Abstrakten und Abstraktendrähte sowie deren Kopfpapierungen.
 Ggf. Erneuerung durch denkmalgerechte Materialien.
- Überprüfung der Kontergewichte in der Spieltraktur, fehlende Kontergewichte werden materialidentisch ersetzt.
- Restaurierung der Registereinschaltung und ggf. Neubelederung der Registerventile sowie der Ventilführungen.

5. Spieltisch

Der zum Originalbestand der Meyer-Orgel gehörende Spieltisch wird einer umfangreichen Restaurierung unterzogen.

Hier sind folgende Arbeiten vorgesehen:

Zerlegen des gesamten Spieltisches:

- Aufarbeiten der Manualklaviaturen (Untertasten Knochenbelag, Obertasten in Hartholz, ebonisiert). Hierbei werden sämtliche Tastenbeläge gereinigt und mit einem hochwertigen Klaviaturwachs neu poliert. Ausgegriffene bzw. schadhafte Tastenbeläge werden materialidentisch nach Rücksprache mit den verantwortlichen Gremien ersetzt.
- · Reinigung und Politur der vorhandenen Manubrien.
- Entfernen des derzeit unästhetischen Orgel-Ein/Ausschalters. Lieferung und Einbau eines neuen dezenten Schalters für das Orgelgebläse. Die Positionierung ist mit den verantwortlichen Gremien näher abzustimmen. Entfernung unästhetischer moderner Elektroinstallationen und kunsttischlerisches Verschließen der Schadstellen.
- Kunsttischlerische Überarbeitung des Spieltisches. Hierbei werden Risse und Löcher fachgerecht ausgespundet bzw. verschlossen.
- Aufarbeiten der Pedalklaviatur. Im Rahmen der Überarbeitung der Pedalklaviatur erfolgt eine komplette Neugarnierung der Pedalklaviatur. Die 1979 auf sämtliche Pedaltasten aufgebrachten Aufdoppelungen in Eiche werden entfernt und nach Vorgabe der Werkstatt Meyer denkmalgerecht rekonstruiert.
- Auswiegen der Tasten der überarbeiteten Pedalklaviatur.
- Aufarbeiten der Tritte der festen Kombinationen und Koppeln. Überarbeiten der Porzellanschilder für die festen Kombinationen und Koppeln. Hierbei werden die verblassten bzw. abgetretenen Beschriftungen durch eine Porzellanmalerin nach Vorgabe restauriert und die vorhandenen Schilder neu gebrannt.
- Lieferung und Einbau einer dezenten Notenleuchte in Messing (LED, ca. 600 mm)
 poliert auf beweglichem Eichensockel, passend gebeizt und lackiert.
- Lieferung einer neuen LED-Pedalbeleuchtung (geschaltet über den Motorstrom "Orgel Ein/Aus" als Kontrolleuchte.
- Reinigung und Überarbeitung der mechanischen Traktur- und Koppelaufarbauten innerhalb des Spieltisches.
- Die vorhandene Orgelbank wird tischlerisch überarbeitet, gebeizt und neu lackiert.

6. Gehäuse und Gerüstwerk

Das im Original erhaltene neogotische Prospektgehäuse wird hinsichtlich seiner Statik überprüft und ggf. stabilisiert. Zu ergänzende Maßnahmen erfolgen in Absprache mit den verantwortlichen Gremien.

Das Gerüstwerk der Orgel wurde durch die Werkstatt Stegerhoff 1979 i. T. abgeändert. Bei der Einfügung der zentralen Windversorgung erfolgen rekonstruktive Maßnahmen im Bereich des Gerüstwerks, welche materialgerecht auszuführen sind.

Die Seitenwände des Orgelgehäuses sowie die Rückwand sind aus massiver Fichte neu zu erstellen. Kalkulativ wird unsererseits von einem schlichten Rahmenwerk mit Füllungen, 2 Eingangstüren im Unterbau sowie 2 Eingangstüren in den Seitenobergehäusen ausgegangen. Hier ist jedoch eine Sichtung von evtl. erhaltenen Gehäusen vergleichbarer Instrumente der Werkstatt Meyer vorzunehmen.

Es erfolgt die Lieferung einer adäquaten Holzleiter mit Einhängevorrichtung zur sicheren Begehung des Hauptwerklaufbodens.

7. Pfeifenwerk

Das Pfeifenwerk gehört ebenfalls zu ca. 85 % zum Originalbestand der Meyer-Orgel von 1887/88.

Der gesamte Metallpfeifenbestand wird nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten in unserer hauseigenen Pfeifenwerkstatt von einem erfahrenen Pfeifenmacher restauriert.

Für notwendige Ergänzungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten am Metallpfeifenbestand werden zuvor entsprechende Legierungsproben entnommen und die entsprechenden Legierungen in unserer Pfeifenwerkstatt gegossen.

Rekonstruktion

Im Rahmen der Translozierung der Orgel wurden 1979 folgende Register ausgetauscht bzw. mit bautechnischen Eingriffen versehen:

- Trompete 8' (HW)
 Neubestückung durch Effertz/Stegerhoff 1979
- Flauto traverso 4' (UW)
 Austausch gegen das Register "Oktave 2" durch Effertz/Stegerhoff 1979
- Clarinette 8' (UW)

Erneuerung der Zungenbecher durch Effertz/Stegerhoff 1979

Cello 8'

Austausch gegen das Register "Choralbass 4" (verm. gebrauchter Lagerbestand) durch Effertz/Steggerhoff 1979

Laut einer Aktennotiz aus den 1980er Jahren, die sich in der Orgelakte "Paderborn St. Georg" in unserem Firmenarchiv befindet, sollen sich die Pfeifenbestände der Register "Flauto traverso 4" sowie "Cello 8" noch auf dem Dachboden der Pfarrkirche eingelagert befinden.

Nach einer gemeinsamen Begehung des gesamten Dachbodens, der Turm- sowie Kellerräume mit Herrn Pfarrer Thomas Stolz konnten die benannten Bestände leider nicht mehr aufgefunden werden.

Glücklicherweise wurden die Mensuren dieser Register durch die Werkstatt Sauer seinerzeit aus Archivierungsgründen aufgenommen.

Somit sind wir in der Lage anhand dieser Originalmensuren und dem Bauartenverzeichnis diese beiden Register originalgetreu zu rekonstruieren!

Folgende Maßnahmen sind im Rahmen der Restaurierung sowie Rekonstruktion der Pfeifenbestände vorgesehen:

Metallpfeifen

- Reinigung sämtlicher Pfeifen von Staub, Schmutz und Ruß, insbesondere auf den Kernen und in den Kernspalten.
- Ausbeulen der Metallpfeifen soweit erforderlich. Reparatur evtl. defekter Lötnähte.
- Rundieren zerbeulter Mündungen.
- Richten von Bärten, Kernen und Stimmvorrichtungen.
 - Bei dem Pfeifenwerk des Unterwerks werden die Stimmrollen auf Basis der Rekonstruktion des Winddrucks und der Anpassung der Stimmtonhöhe zurückgerollt, gerichtet sowie ggf. neu eingelötet.
- Gekürzte Pfeifen werden legierungsgerecht angelängt.
- Bei den gedackten Metallpfeifen werden sämtliche Deckel mit Papier neu aufgepasst.
- Kontrolle der Pfeifenfüße. Evtl. undichte oder verformte Pfeifenfüße werden in unserer Pfeifenwerkstatt neu angekulbt.

- Kontrolle der Pfeifenbestände auf Bleizuckerschäden. Ggf. Behandlung betroffener Bereiche mittels Säurebad. Statisch instabile Bereiche werden Legierungsgerecht ergänzt.
- Rekonstruktion des Registers "Flauto traverso 4" (HW) nach Originalmensuren:
 - C-f° in feinjähriger Fichte, offen mit Stimmblechen, fs°-f" in Orgelmetall (Legierung nach F. B. Meyer), ab c' überblasend, Labierung: 2/9.
- Rekonstruktion des Registers "Cello 8" (Ped.) nach Originalmensuren:
 C-d' in Fichte, offen mit Stimmblechen, Intonationsbärte in 80 % Sn/Pb.

Prospektpfeifen

Die Prospektpfeifen wurden 1979 durch die Werkstatt Effertz/Stegerhoff in einer 80%igen Sn/Pb-Legierung erneuert. Aufgrund ihrer Material- und Verarbeitungsgüte können diese beibehalten werden. Es erfolgt eine Überarbeitung dieser Pfeifenbestände in unserer Pfeifenwerkstatt sowie eine Reinigung und anschließender Politur mittels Schlemmkreide.

Holzpfeifen

Die Holzpfeifen gehören ebenfalls zur Originalsubstanz (Labiale) Die Pfeifen wurden aus feinjähriger Fichte gearbeitet und befinden sich in einem relativ guten Zustand. Ein Holzwurmbefall lässt sich derzeit nicht verorten.

Folgende Maßnahmen sind erforderlich:

- Etwaige Risse innerhalb der Deck-, Boden- sowie Seitenbretter werden materialund fachgerecht ausgespundet. Defekte Schrauben in den Verschlägen werden materialgerecht erneuert.
- Defekte Stimmvorrichtungen (Stimmschieber, Stimmbleche sowie Spundgarnierungen und deren Griffe) werden instandgesetzt und ggf. erneuert. Etwaige lose Stimmstöpsel bzw. Vorschläge sind nachzupassen.
- Fachgerechte und materialgerechte Instandsetzung sämtlicher Bärte.

Zungenpfeifen

Bei der Trompete 8' im Hauptwerk sowie der Posaune 16' im Pedalwerk handelt es sich um Einfügungen von 1979. Die Clarinette 8' des Unterwerks wurde zu diesem Zeitpunkt mit neuen Bechern bestückt.

Folgende Maßnahmen gelangen hier zur Ausführung:

- Rekonstruktion einer Trompete 8' (HW):
 - C-d", Parallelkehlen (deusche Bauform) in Messing, Becher in Orgelmetall.
- Reinigung und Überarbeitung der Clarinette 8' (durchschlagende Zungen) sowie der Holzstiefel. Rekonstruktion der Zungenbecher in Sn/Pb.
- Rekonstruktion einer Posaune 16':

Stiefel in Fichte, Nüsse in Blei, Parallelkehlen in Messing (deutsche Bauform), Zungenbecher in feinjähriger Fichte, volle Becherlänge.

Bei der Rekonstruktion der Zungenregister erfolgt eine Sichtung von Vergleichsinstrumenten. Sollten sich hier keine aussagekräftigen Daten ergeben, orientiert sich die Mensuration und Bauart der entsprechenden Zungenregister an westfälischen Vergleichsinstrumenten des ausgehenden 19. Jahrhunderts (z. B. Franz Eggert).

8. Orgelaufbau

Nach den erfolgten Restaurierungsarbeiten am Instrument erfolgt der Abtransport der Einzelteile in die Pfarrkirche St. Georg zu Paderborn. Dort erfolgt der Wiederaufbau des Orgelwerkes am vorgegebenen Standort. Sämtliche für den Aufbau notwendigen Transport- und Hilfsmittel wie LKW, Gerüstwerke und Hubwagen werden von unserer Werkstatt gestellt und sind im Angebot bereits kalkulatorisch berücksichtigt.